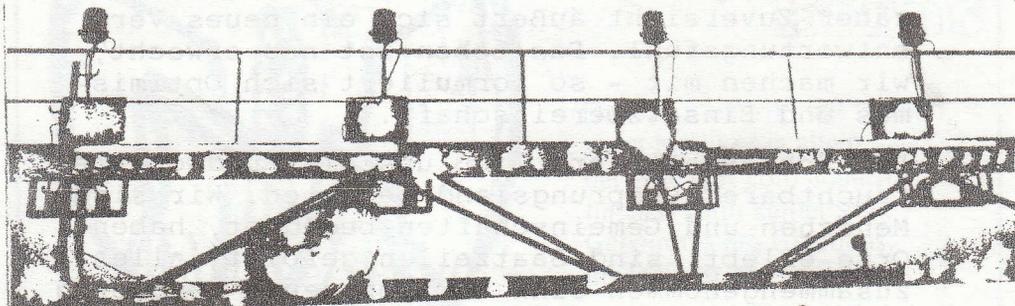
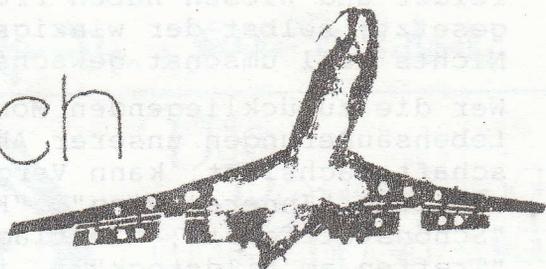


KOMPAS

abteilung

oberndorf

aufbruch



einem höhenflug

entgegen



s é h e n ,
d a ß F r u c h t
a n s e t z t

Wer sich dieser Tage mit offenen Augen durch die Natur bewegen kann, muß sich aufhalten und gerät unversehens ins Staunen: Bäume und Sträucher, Getreidefelder und Wiesen haben Frucht angesetzt; selbst der winzigste Halm fruchtet. Nichts will umsonst gewachsen sein.

Wer die zurückliegenden Monate im Blick auf Lebensäußerungen unserer Abteilungsgemeinschaft nachsinnt, kann Vergleichbares feststellen: "Innerer Ring", "Kompaß-Redaktion", "Schönstattfahrt", "Zeltlagervorbereitung", "Treffen am Bildstock"... in zaghafter, aber zäher Zuversicht äußert sich ein neues Verantwortungsgefühl. Das Leben ist neu erwacht, wir machen mit - so formuliert sich Optimismus und Einsatzbereitschaft.

Die Schönstattfahrt ließ uns als Kundschafter fruchtbares Ursprungsland betreten. Wir sind Menschen und Gemeinschaften begegnet, haben Orte erlebt, sind Saatzeilen gefolgt; alles zusammengenommen sind wir von neuem neugierig und interessiert geworden, dem Gründer, Pater Josef Kentenich auf die Spur zu kommen. Das war und ist ein Mann, der ungeheuer viel Leben geweckt hat. Menschen, die IHN erlebt haben, können uns lebhaft von IHM erzählen.

"Wer in mir bleibt, der bringt reiche Frucht" - so hat Jesus gesagt; "Wer mich sucht, der findet mich im Heiligtum" - so Pater Kentenich.

SEMINARIO PONTIFICIO SANTO TOMAS DE AQUINO

APARTADO 83 ● TEL. 532-6330
SANTO DOMINGO, REP. DOMINICANA

10.2.85

Liebe Schönstatt Jungmänner der Abteilung
Oberndorf!

Aus Santo Domingo möchte ich Euch allen hiermit
meine herzlichen und brüderlichen Grüße senden.
Ich hoffe, daß es jedem von Euch gut weiterge-
gangen ist.

Mit großer Freude habe ich durch den Pfarrer
Robert Müller die Summe von 10 000 DM empfangen,
die ihr als Beitrag für den Bau des Heiligtums
auf dem Berg von Gethsemani zur Verfügung gestellt
habt. Für mich ist es ein großes Zeichen der Ver-
bundenheit und Brüderlichkeit, und noch mehr von
Eurer Großzügigkeit. Vielen Dank und vergelt's
Gott und die MTA!

Am 18. Februar beginnen wir mit dem materiellen
Bau des Heiligtums. Wir hoffen, daß die Weihung
am 17.11. stattfinden kann. Ich bitte Euch um
Gebete für das gute Ausgehen der Konstruktion.
Man soll auch mit Schwierigkeiten rechnen.

Im letzten Sommer haben wir uns bei dem Zeltlager
getroffen. Es ist für mich eine große und schöne
Erfahrung gewesen. An Euch sehe ich eine große
Hoffnung für Eure Kirche und für unsere inter-

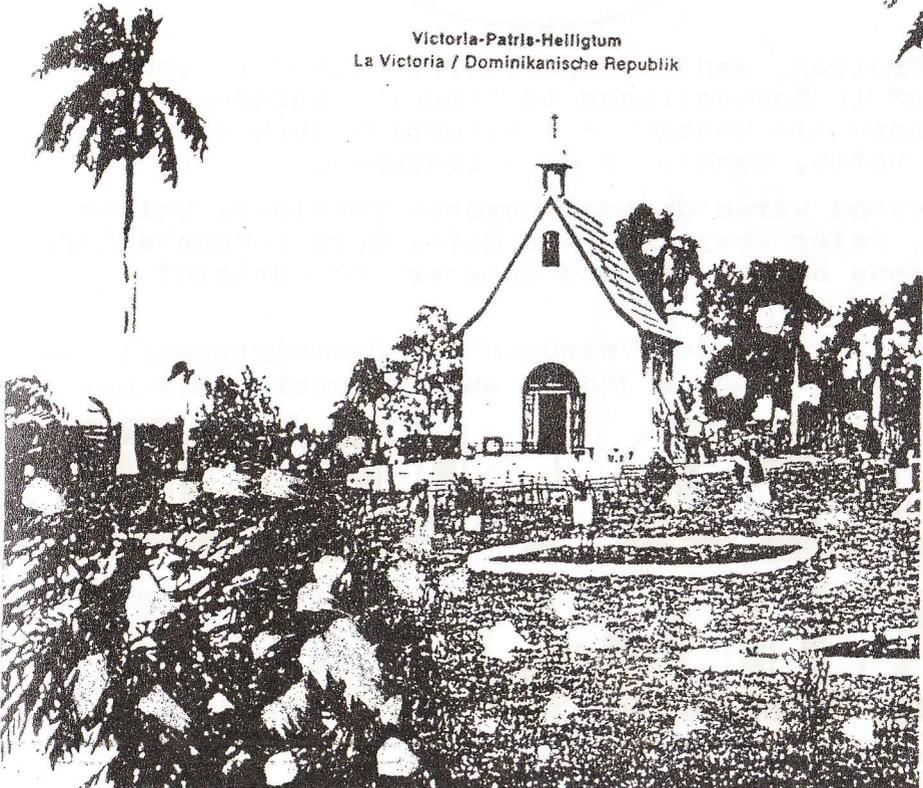
nationale Schönstattfamilie. Ich gratuliere Euch und hoffe, daß Eure Gruppen weiter lebendige Kräfte für die Zukunft bleiben.

Bei uns wächst die Schönstattfamilie nach und nach mit ihrer eigenen Kraft und Situation. Sie soll ein großer Beitrag für die 10 Jahre der neuen Evangelisierung werden, die die Kirche geplant hat.

Ich hoffe, daß wir in Verbundenheit bleiben!
Euer Euch dankbarer

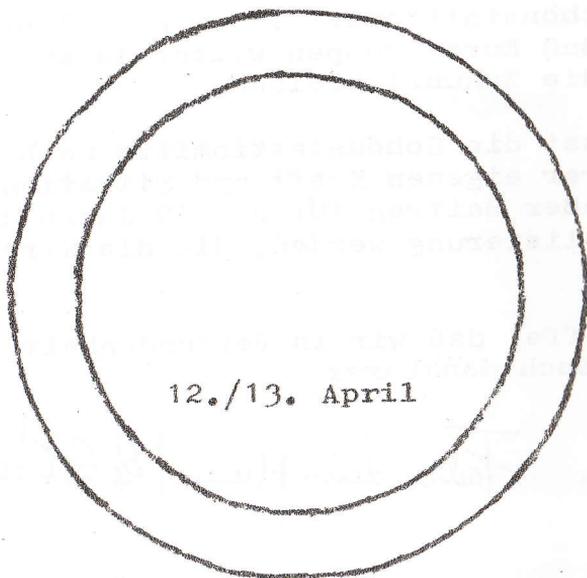
Padre Luis Manuel de la Cruz B.

Victoria-Patria-Heiligtum
La Victoria / Dominikanische Republik



"Innerer

Ring"



12./13. April

Am Freitag, den 12. April traf sich der "Innere Ring" in Dormettingen im "Engel". Nachdem sich Richard als Gastgeber schließlich auch eingefunden hatte, konnte es dann losgehen.

Anwesend waren diesmal Hermann Schmider, Walter Ilg, Peter Frey, Andreas Matt, Kurt Langenbacher, Clemens Borho, Richard Scherer und Christof Schmech.

Bevor wir uns den Vorzügen der Gastwirtschaft zuwendeten, ging es jedoch an die Arbeit. Wir be-

DER NEUE KURS

schäftigten uns mit der Frage, was Neuanfang für uns bedeutet.

Dazu einige Gedanken:

- die morschen Pfähle erneuern.

- das Alte nicht einfach vergessen, sondern mit neuen Ideen füllen.
- die Jüngeren aus der Abteilung ansprechen, in die Abteilung integrieren, miteinbauen.
- ein Kaktus beginnt wieder neu zu wachsen, wenn er neuen Boden bekommt - der "Innere Ring" soll der Nährboden für die Abteilung sein.
- Neuanfang heißt Neugründung; die Gottesmutter bitten, daß sie sich neu niederläßt; das Liebesbündnis der Abteilung mit der Gottesmutter erneuern.
- Bereitschaft zum Neuanfang muß vorhanden sein.
- Neuanfang durch Bildung neuer Gruppen.

Anschließend wendeten wir uns dann der Frage zu, wohin es mit unserer Abteilung gehen soll.

Wir merkten jedoch bald, daß diese Frage sehr schwierig zu beantworten ist.

Hier einige Feststellungen:

- Bewußtsein erneuern, daß wir die Abteilung des Vaters und Gründers sind.
- sich mit dem Bildstock auf den Weg machen.
- in Richtung Begeisterung, Leben ...
- neues Leben, neue Ideen
- wir müssen mehr unter d'Leut, die Öffentlichkeit mehr ansprechen.



Nachdem wir uns dann geistig dermaßen verausgabt hatten, wendeten wir uns dem gemütlichen Teil zu. Bei Faß- und Weizenbier und bei Kuchen fand der

Abend einen angemessenen Abschluß, bevor wir dann in der Wirtschaft unsere Schlafsäcke ausbreiteten, um noch einige Runden zu schlafen.

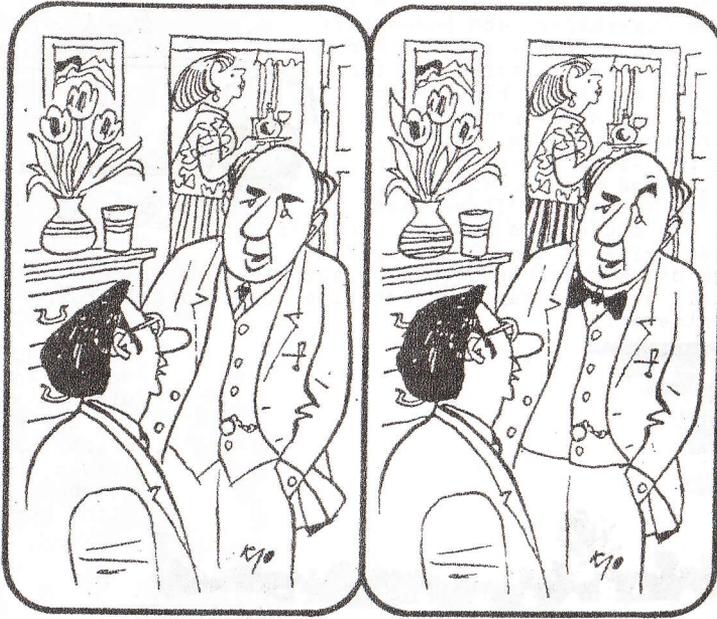
Am nächsten Morgen machten wir uns nach einem fürstlichen Frühstück noch einmal an die Arbeit. Wir beschäftigten uns dabei mit dem Selbstverständnis des "Inneren Rings":

- möglichst viele Leute ansprechen.
- nicht nur organisatorische Fragen behandeln, sondern auch inhaltliche Linie verfolgen, mit einem Thema arbeiten.
- Abteilungsführung unterstützen
- Wegweiser, Zugpferd für die Abteilung sein.
- der "Innere Ring" soll sich öffnen, damit neue Ringe entstehen.
- Träger der Abteilung
- gemeinsame Aktionen unternehmen
- regelmäßige Treffen
- Treffpunkt für Ältere aus der Abteilung

Daraufhin sorgten wir durch ein kleines Volleyballspiel für einen sportlichen Ausgleich und machten uns dann schließlich wieder auf den Heimweg.

Für den "Inneren Ring" berichtete Christof

Nur scharfe Augen



„Deine Frau hatte früher doch schwarze Haare!
Seit wann ist sie denn blond?“ – „Seit sie grau ist.“

Das zweite Bild unterscheidet sich vom ersten durch acht sachliche Veränderungen.

Rechenproblem

$$\begin{array}{r}
 \odot \ominus \odot + \odot \ominus = \ominus \odot \odot \\
 + \\
 \odot \ominus \ominus + \ominus \odot = \odot \ominus \odot \\
 = \\
 \triangle \ominus \odot : \odot \odot = \odot \ominus
 \end{array}$$

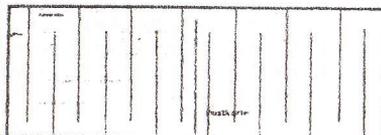
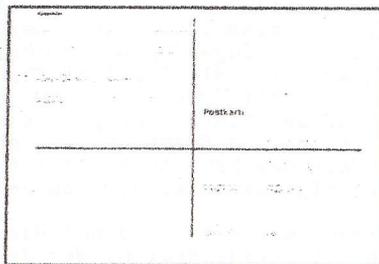
Wenn jedes Kreiszeichen einer Ziffer entspricht, gleiche Ziffern auch gleiche Zeichen haben, und wenn darüber hinaus noch angegeben wird, daß hinter einem der dreimal vorkommenden Zeichen die Ziffer 3 verborgen ist, welche Zahlen ergeben sich dann bei richtiger Auflösung?

Mit dem Kopf durch die Postkarte

Der Trick, wie man durch eine Postkarte krabbeln kann, ist ebenso einfach wie genial. Vielleicht glauben

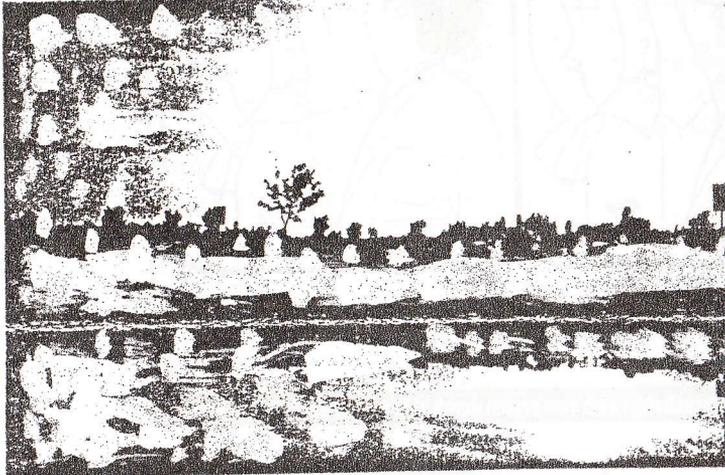
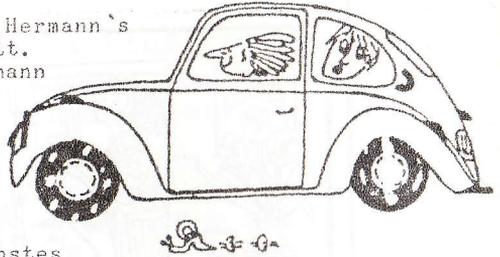
deshalb auch so viele Leute, ihn zu kennen – können ihn aber dann doch nicht vorführen. Also: Ihr braucht eine

Postkarte und eine Schere. Erst faltet ihr die Postkarte längs in der Mitte und schneidet diesen Knick fast gariz auf. Am Anfang und Ende muß noch ein Postkartenrand bleiben! (s. oberes Foto). Nun schneidet ihr die geknickte Karte abwechselnd von rechts und von links ein (unteres Bild), dann auseinanderziehen! ●



DIE STARKE FRONT

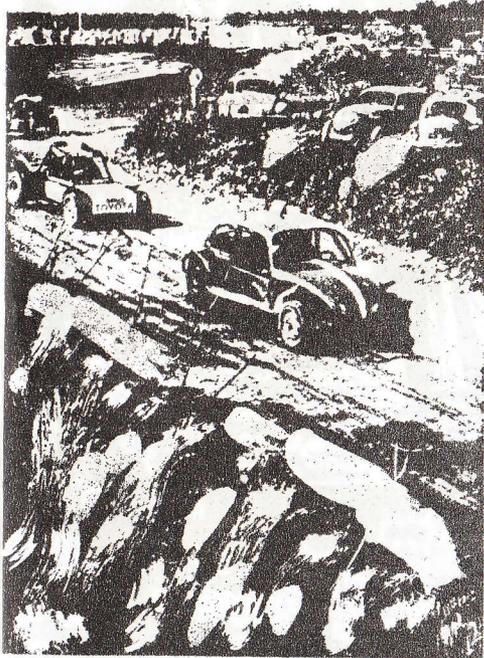
Am Freitag, dem 24.5.85, fuhren wir mit Hermann's 34 gaulstarkem Superkäfer nach Schönstatt. Der Käfer war besetzt von Top-Pilot Hermann sowie von den Co-Piloten Stefan, Martin und mir. Vor der Abfahrt schlabberten wir noch Kaffee und sonstige herrlich-duftende Stärkungsmittel in uns rein. Über "Aichdorf", wo es einige Probleme gab (da Martin noch nicht ganz fertig war, hofften wir auf eine weitere Tasse Kaffee, aber wir mußten uns auf ein nächstes Mal vertrösten) ging es dann Richtung Ra- statt (durch das Murgtal) und von dort auf die Autobahn, mit einer Spind- geschwindigkeit zwischen sage und schreibe 80-126,5 km/h fuhren wir Schönstatt entgegen.



Um die Müdigkeit zu bekämpfen, spielten wir während dem Halt bei der Rheinbrücke Frisby. Nähere Einzelheiten über das Geschehene darf ich hier nicht veröffentlichen.

Als wir schließlich gegen 23.00 Uhr beim Jugendheim angelangten, herrschte tiefe Dunkelheit. Mit einigen Zentnern Gepäck beladen drangen wir ins Heim ein. Nach einem geeignetem Zimmer suchend, pirschten wir durch die Gänge. Nachdem wir fündig geworden waren, verstauten wir unsere Sachen und machten uns daran, etwas aus unserer "Speisekammer" zu verschlingen. Müde fielen wir dann ins Bett, und der erste Tag war zu Ende. Am nächsten Morgen weckten uns die Sonnenstrahlen um 9.30 Uhr. Beim Frühstück erfuhren wir von einer Gruppe aus Speyer, die zusammen mit einer Gruppe aus Aachen ebenfalls das Jugendheim bevölkerten, daß Heinrich fort wäre, und ein chilenischer Patre die Aufsicht führte. Wie gerufen kreuzte dieser auch auf, stellte sich mit Franchesco vor und begrüßte uns. Als er dann unsere Lakereien auf dem Tisch sah, gab es für ihn keinen Halt. Er griff sich einen gut geräucherten Speck und ein spontanes "sehr gut" quoll aus dem vollen Mund. Nach dem Frühstück besuchten wir das Heiligtum auf Berg Zion, um dann, geistig gestärkt, sich zu unlegalen Sachen hinreißen zu lassen (...).

Nach dem Mittagessen passierte es dann! Das Wasser im Jugendheim versiegte. Und dabei wollten wir gerade spülen. War das ein Pech! Nach einem heißen Volleyballspiel mit den Aachenern unter brütender Hitze, fuhren wir total erschöpft nach Metternich, um Pater Finster einen Besuch abzustatten. Als sich Hermann dann noch verfahren hatte, sammelte sich der Schweiß, der an uns herabtropfte, fast zu einem See.



Nach dieser Tortur kam erst der große Schock in Metternich. Pater Finster war gar nicht da. Aber irgendwie muß es die Schwester, die uns empfangen hat, uns angesehen haben, daß wir unter Flüssigkeitsmangel leiden und sie brachte Getränke im Überfluss.

Auf der Rückfahrt bemerkten wir eine große Menschenmenge inmitten einiger Felder. Natürlich wollten wir wissen, neugierig wie wir sind, was es dort zu sehen gäbe. Und ehe wir es versahen steckten wir mitten in einem Stok-Car-Rennen. (Des hot do ganz schee gschaibt) Nach dem wir einige Fotos geschossen hatten, gingen wir weiter, zurück ins Jugendheim.

Dort wartete eine Überraschung auf uns. Heinrichs Schwestern Annette und Margit und noch ein "Schwobamädle" hatten sich in Heinrichs Wohnung eingenistet, bei denen wir uns gleich zu Sprudel und Kuchen einschmeichelten. (Sprudel deshalb, weil es immer noch kein Wasser gab)

Am Abend feierten wir zusammen mit den anderen Gruppen eine Heilige Messe in der Hauskapelle. Anschließend trafen wir uns alle zu einer gemütlichen Runde am Lagerfeuer, bis der zweite Tag sich neigte und der dritte Tag anbrechen wollte.

Dieser (Pfingstsonntag) begann gegen 9.15 Uhr mit dem Frühstück. Gestärkt zogen wir los zur Anbetungskirche auf Berg Schönstatt. (Natürlich in Begleitung mit dem VW) Auf einem Spaziergang begegneten uns schon wieder einige Schwabenmädchen, die wir sofort zu einem Picknick einluden (mir send halt viar vo da schnälla Trubba). Dort erfuhren wir, daß die Mädchen den 100. Geburtstag P. Kantenichs feiern wollten, und sie luden uns zur Geburtstagsfeier ein.

Wir waren sofort einverstanden.

Nach einer Messe im Pilgerheim ging die Geburtstagsfeier erst richtig los. Da es mir zu heiß war, zog ich den kühlen Platz des Jugendheims vor und nahm somit an der eigentlichen Geburtstagsfeier nicht teil.

Also muß ich mich auf die Augenzeugenberichte meiner Kollegen verlassen: Zuerst beschrieben sie mir das Gefühl, unter 2000 Mädchen zu den einzigen Männern zu gehören.

Zum eigentlichen Ablauf, den Liedern, Sketchen und den kurzen Schauspielen, sagten sie eigentlich wenig. (Trotzdem erfuhr ich, daß der Mittag gut gelungen war)

Für die drei gabs natürlich nur die Riesentorte (verfressen wie sie sind). Lechzend verschlangen sie das Stück, das jeder der Zuschauer bekam.



Nachdem wir uns dann wieder trafen, und auch endlich die Wasserleitung repariert war (ich stand den Fachmännern auch im Weg), konnten wir uns erfrischen. Trotzdem fühlten wir uns todmüde und gingen ins Bett. Nur Hermann und Martin ließen sich nicht nehmen, den Sonnenuntergang zu fotografieren.

Am letzten Tag konnte es dann doch nicht mehr verhindert werden. Wir mussten unsere Sachen spülen. Nach dem Motto "Gemeinsam geht alles schneller" verging die Zeit der Arbeit rasch. Hermann und Stefan fingen danach an, ihre Sachen zu packen, da sie gegen Abend zurückfahren mussten. Beim jetzt-wieder-anwesenden Heinrich bezahlten wir unseren Aufenthalt, besuchten noch die bekannte Bundeswalze, bevor wir nach dem Mittagessen einen kleinen Spaziergang unternahmen. Dabei liefen wir nicht immer nur auf Wegen, sondern wechselten die Spur, indem wir in einem kleinen Bach Wasser traten. Durch die Hitze müde geworden, schliefen Hermann und Stefan noch eine Runde, um so für die lange Fahrt fit zu werden. Während die zwei ruhig schliefen, zählten wir schon die Minuten. Und endlich nach 117 Minuten tauchte der Bus mit den Schönstattfahrern unserer Abteilung unter der Kurve auf. Beim großen Empfang (mit Nutella-Spalier) herrschte auf der einen Seite große Freude, auf der anderen Seite aber verabschiedeten sich Hermann und Stefan mit einem wehmütigen Gesicht.

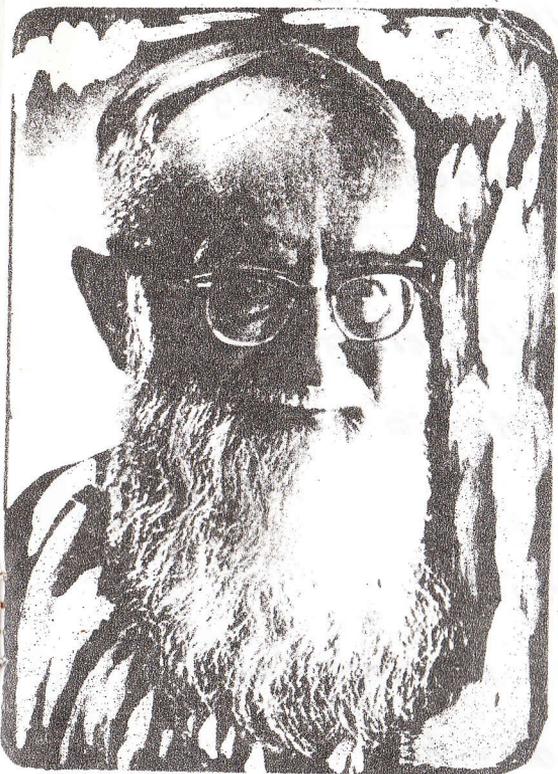
Hier endet mein Bericht, den ihr hoffentlich freudig gelesen habt und gebe nun weiter an den von der Abteilung engagierten Schönstatt-Berichterstatter Andy Zäh.

Euer
Peter Frey

Schönstattfahrt 85

Achtung! Jetzt kommt die
Meinung aus dem Ausland!

(Bisingen am Fuße des
Hohenzollern)



Allgemeine Ansicht
(die von meinem Bruder und mir) über die
Schönstattfahrt vom
27.-30. Mai 85:

Wir beide (da wir ja
von weit herkommen)
stiegen in Oberndorf
dem Reisetrupp zu.
Anders als erwartet
kreuzte vor uns am Ho-
rizont ein alter, klapp-
riger Bus (Fa. Echle -
ich weiß, keine Schleich-
werbung) auf. Zu unserem
Erstaunen tönte aus die-
sem Bus fetzige Musik,
was uns schon eher er-
mutigte, einzusteigen.

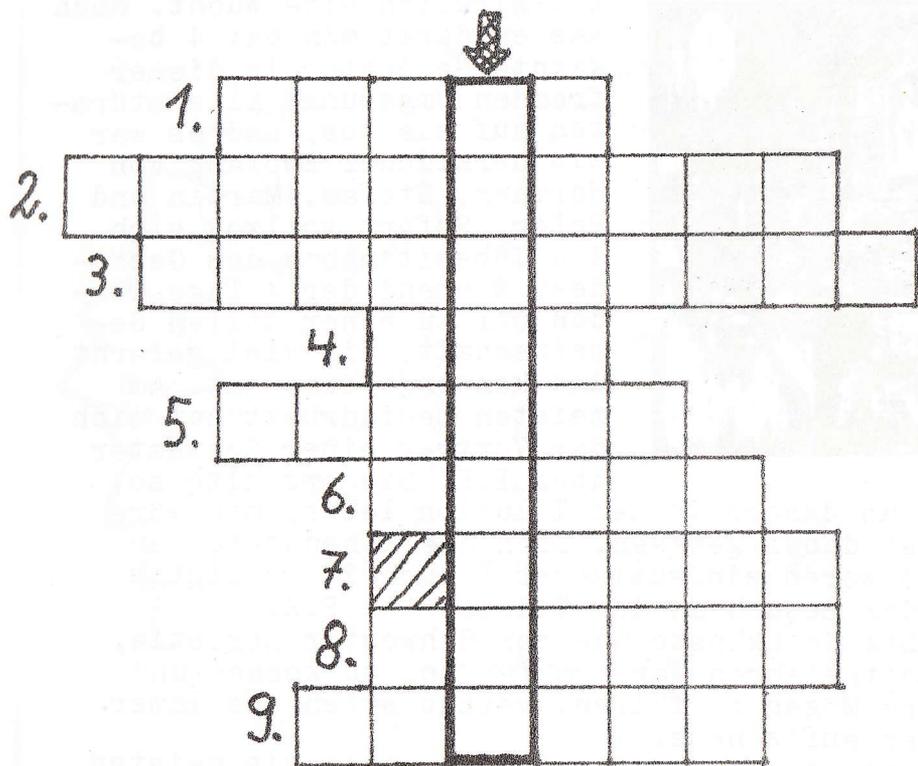
Ungefähr die Hälfte der
ca. 20 Gesichter waren
uns fremd. Dies änderte

sich jedoch schon nach kurzer Zeit. Unsere Freude auf
Schönstatt und das neue Jugendheim, die wir auch
bei den anderen vorfanden, steigerte sich während
der Fahrt ins Unerträgliche. Die Zeit wurde meist
durch Lieder oder Catchen (kämpfen) überbrückt,

Preisrätsel

Der Pfeil kenzeichnet das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen werden 5x ein freies Abo für den „Kompass“ ausgelost.

1. Erzeugnis aus Wachs
2. Anderes Wort für „Frohe Botschaft“
3. Anderer Name für Urheiligtum
4. Kurzname für Maria
5. Apostel
6. Josef Kentenich
7. Bischof Dr. Moser
8. Du bist der Fels
9. Gotteshaus



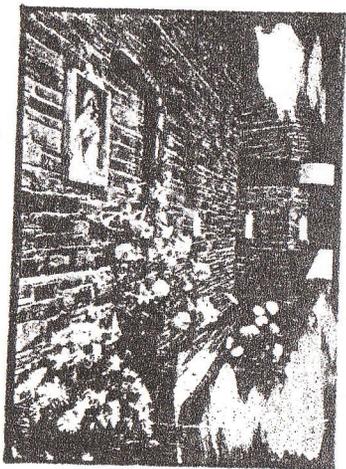
Einsendeschluß: Samstag 17. Aug. 1985

Lösung an: Walter Jlg

Brückstr. 33

7212 Deißlingen-Lauffen

wobei man sich häufig sehr nahe kam, was durchaus nicht nur Nachteile (Schrammen etc.) mit sich brachte. Die Ankunft ist eher ruhig verlaufen. Vor Erstaunen brachte keiner mehr ein



Wort heraus. Das Jugendheim ist wirklich eine Wucht. Nach was entdeckt man da: 4 bekannte Gesichter in dieser fremden Umgebung. Alle stürmten auf sie los, und es war ein herzlicher Empfang von Hermann, Stefan, Martin und Peter. Sofort vollzog sich die Inbesitznahme des Gebäudes. Während der 4 Tage wurden wir zu einer tollen Gemeinschaft, die viel gelernt und kennengelernt hat. Am meisten beeindruckt hat mich der Vortrag einer Schwester über P.K. Sie erzählte so,

daß man danach in der Illusion lebte, man wäre selbst dabei gewesen. Doch die Höhepunkte der Fahrt waren eindeutig der Besuch im Heiligtum und der Besuch an der Todesstätte P.K.

Die Kochkünste unserer Schwester Christia, die mitgefahren war, um für uns zu kochen und unsere Mägen zu füllen, verzauberten uns immer wieder auf's neue.

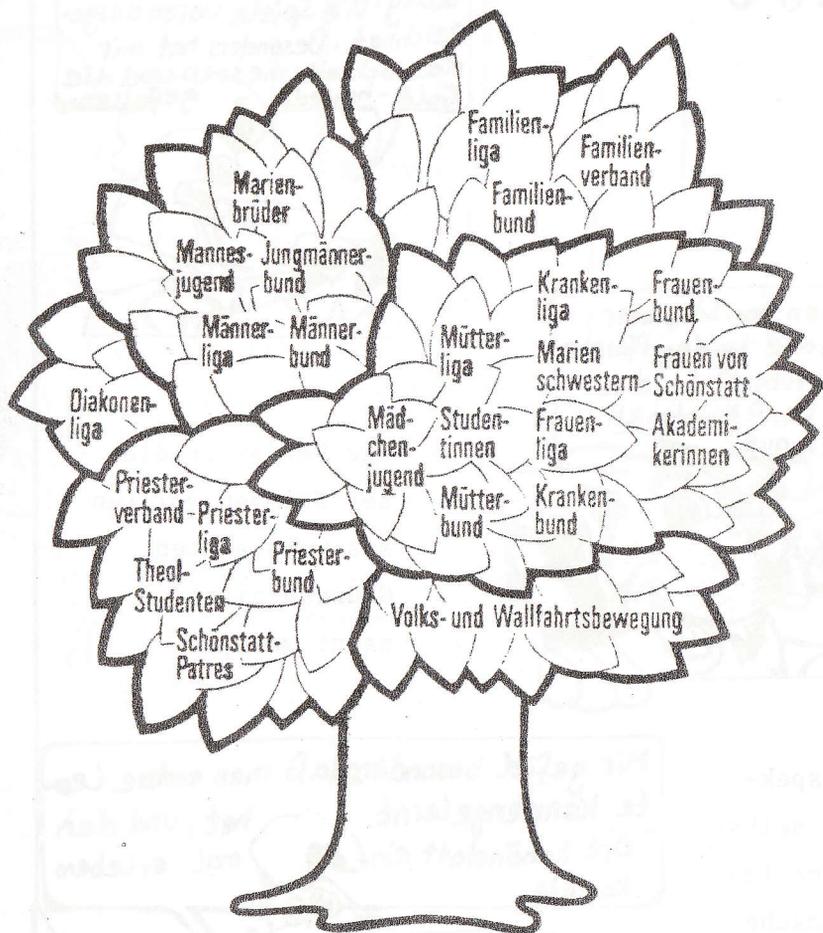
Das waren zwar nicht alle, aber die meisten Gründe, warum wir lieber noch ein paar Tage länger geblieben wären.

Es grüßen euch

Dominic und

Andrews Zäh





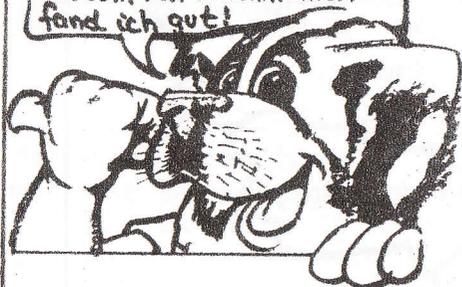
Die Gliederungen Schönstatts, die wir auf der Schönstattfahrt kennengelernt haben, und denen wir verschiedene Besuche abgestattet haben.

Stimmen zur Schönstatt- fahrt

Das Essen war gut, das Trinken
billig. Die Spiele waren ausge-
zeichnet. Besonders hat mir
das Schleiermesser und die
Gold-schmiede gefallen.



Das Essen von Schwester
Christia, die beiden Pfarrer,
die Anbetungs-Kirche, das
Museum von R. Kenntenich
fand ich gut!



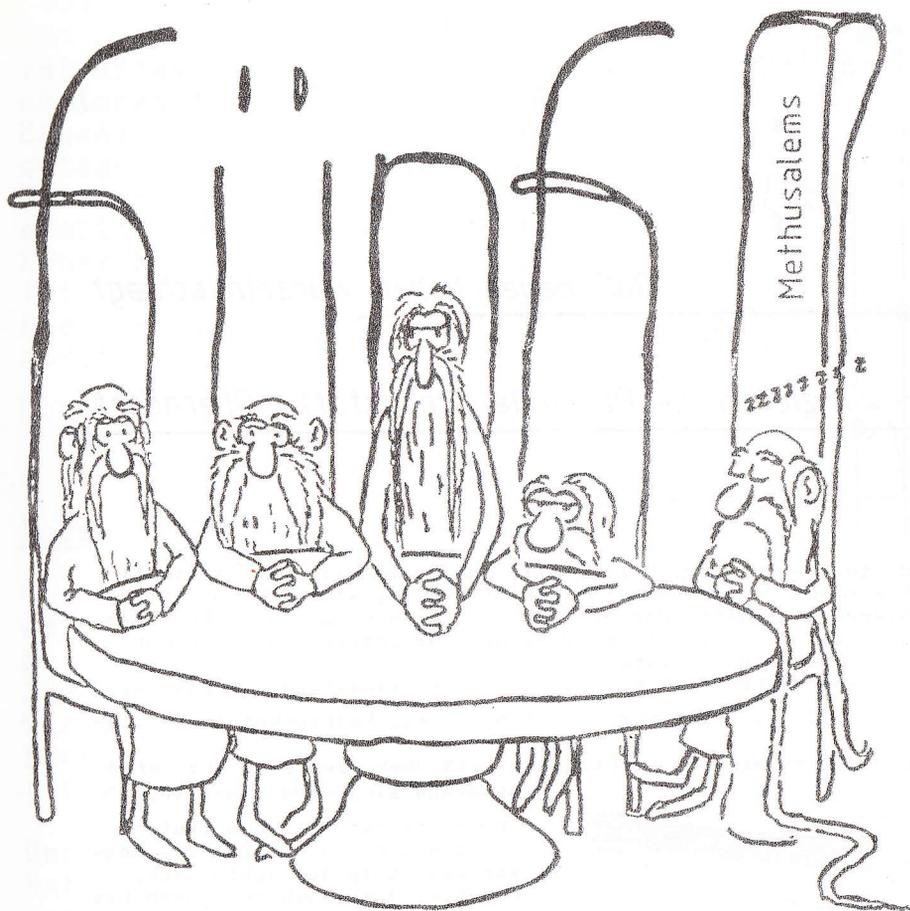
Die Verfasser die-
ser Stimmen wollten
aus unbekanntem
Gründen nicht ge-
nannt werden!

Wir respek-
tieren selbst-
verständlich
die Wünsche
unserer Le-
ser.

Die Redaktion

Mir gefiel besonders daß man andere Leu-
te kennengelernt hat, und den
Ort Schönstatt ein mal erleben
konnte.





sowie die jüngeren verantwortlichen Führer und die Abteilungspriester Pfr. Müller und Pfr. Hoch trafen sich am Freitag, den 21. Juni gegen 19 Uhr auf der LH zur Zeltlagervorbereitung.

Nach der obligatorischen Begrüßung stiegen wir in die Vorbereitung ein.

Wir nahmen nochmals die vorangegangene Schönstattfahrt auf. Davon sahen wir Dias.

Zwischendurch wurde nochmals auf unseren Bildstocktag am 30. Juni aufmerksam gemacht. Es soll noch eine gesonderte Einladung ergehen.

Pfr. Müller berichtete uns, daß der Bau des Heiligtums in San Francisco fortschreitet, doch daß Geld benötigt würde. Wir entschlossen uns, einen Betrag zum Weiterbau zu überweisen.

Kurt verriet uns auch das diesjährige Lagerthema, welches das Abteilungsteam erarbeitet hatte.

Es lautet:



Daß neues Leben Wurzeln schlägt

wir ziehen die Parallele Schönstatt - Oberndorf

Danach teilte uns Pfr. Müller mit, daß er dieses Jahr letztmals das Lager auf dem Hennentalhof leiten werde, weil er von der Priestergemeinschaft, der er angehört, in eine leitende Position bestellt wurde. Dort wird er Seminare für Interessenten an der Priestergemeinschaft leiten.

Deshalb konnte Pfr. Müller auch nur am Freitagabend bei uns sein. Zum Abschluß des Tages verrichteten wir ein Nachtgebet im Heiligtum.

Nachher gingen wir zum gemütlichen Teil über, dem sich noch eine spontane Singrunde anschloß.



Zu vorgerückter Stunde hauchten wir uns dann in die Federn, besser gesagt in den Schlafsack, wobei es dann auch noch hoch her

ging.

Nach kurzer Nachtruhe stärkten wir uns einmal zuerst geistig im Morgengebet und körperlich beim Frühstück.

In der darauffolgenden Gesprächsrunde sprachen wir über eine Neugründung der Abteilung und wie sie aussehen soll. Dies wurde in Gruppengesprächen ausdiskutiert und nachher zusammengetragen. Dieses Thema wird und muß auch noch in weiteren Kreisen diskutiert werden.

Nach einem wohl verdienten und schmackhaften Mittagessen gingen wir auf die einzelnen Tagesthemen des Lagers näher ein und erörterten sie.

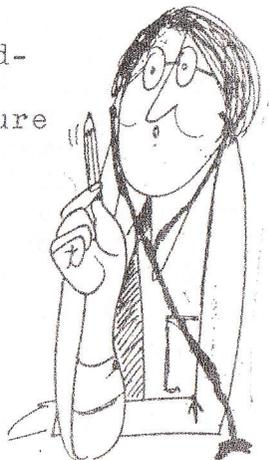
Damit war der Nachmittag verstrichen und wir setzten uns zum gemeinsamen Abschlußkaffee zusammen.

In der Hoffnung, daß nun ein erfolgreiches Lager durchgeführt werden kann, führen die einzelnen nach Hause.

Verbunden über den Abteilungsbildstock grüßt Euch Clemens Bertsch

NEUE KINDERKRANKHEIT ENTDECKT:

Vor allem bei sehr jungen Zeitungsredaktionen tritt ein hohes Maß an *Zuschriftsvergeßlichkeit* der Redakteure zutage. Wie ein Fachärzteteam in Zusammenarbeit mit den Autoren feststellte, kann der Effekt durch ein hohes Maß an Ironie und Erinnerung (in Pillendosis) behoben werden. Hier das (positive) Ergebnis im vorliegenden Fall:



Dormettingers Schneckenpost

Am 3. Sept. 84 gründeten wir (Michael W., Wolfgang, Matthias, Volker, Fred, Michael Sch., Guido, Jürgen und Clemens) unsere Gruppe. Dabei erstellten wir eine Gründungsurkunde, in die wir unsere anfänglichen Bestrebungen niederschrieben. Dabei machten wir auch ein kleines Gründungsfestle.

Unsere Gruppenarbeit geht gut voran, als 1. Ziel haben wir uns gesetzt, daß wir eine Gemeinschaft werden möchten. So bezogen wir auch unsere Themen, die wir besprochen haben auf das Oberthema "Gemeinschaft":

Natürlich kommen auch die Spiele nicht zu kurz. Ja das wäre ein kleiner Einblick in unsere Gruppe. Doch wir waren noch weiter aktiv, dies wir gesondert berichten wollen:

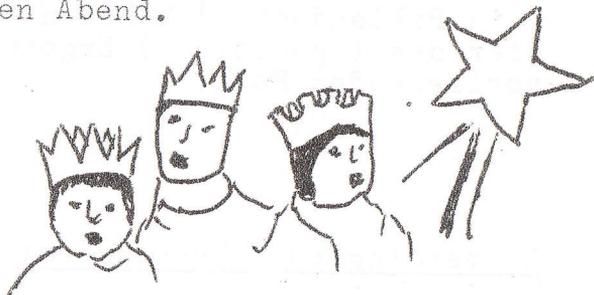
UNTERHALTSAMER ABEND:

Wie meistens am 4. Advent, veranstalteten wir unsern traditionellen unterhaltsamen Abend im Pfarrgemeindesaal. Dabei unterhielten wir die Besucher mit Sketchen und Liedern. Die Dias vom Zeltlager Hennentalhof I'84 durften natürlich auch nicht fehlen.

Doch bis wir diese endlich hatten, war eine große Sucherei und Umfrage unter den Zeltlagerfotographen notwendig. Wörtlich in letzter Minute fand man die Dias dann bei Jürgen Grimm, der zur Zeit in Tübingen studiert. Aber wir hatten sie glücklicherweise noch rechtzeitig. So kam auch unser Abend beim Publikum sehr gut an und wir brachten einen beachtlichen Betrag zusammen, den wir Herrn Pfr. Müller für unser Projekt " San Franzisco " überwiesen. Dies war auch eine gute Bestätigung für unsere Proben. Danach saßen wir noch ein Weilchen gemütlich zusammen und unterhielten uns über den Abend.

S T E R N S I N G E R

A K T I O N ' 8 5

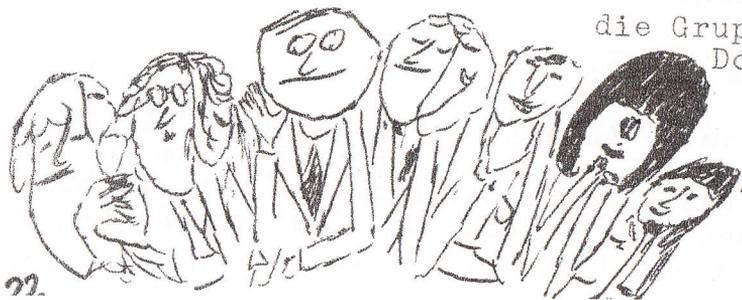


Wir führten die Sternsingeraktion '85 an zwei verschiedenen Abenden am 3. und 4. Jan. '85 durch. Trotz der eisigen Kälte sangen wir was unsere Stimmbänder hergaben. Wir hatten diesmal beschlossen den Reinerlös der insg. 2 145.-- betrug, in 3 gleiche Teile aufzuteilen, von dem wir 2/3 an die Missionare, die aus Dormattingen stammen und in den Krisengebieten von Uganda und Brasilien tätig sind. Den restlichen Teil übergaben wir H. Pfr. Müller wiederum für " San Franzisco ".

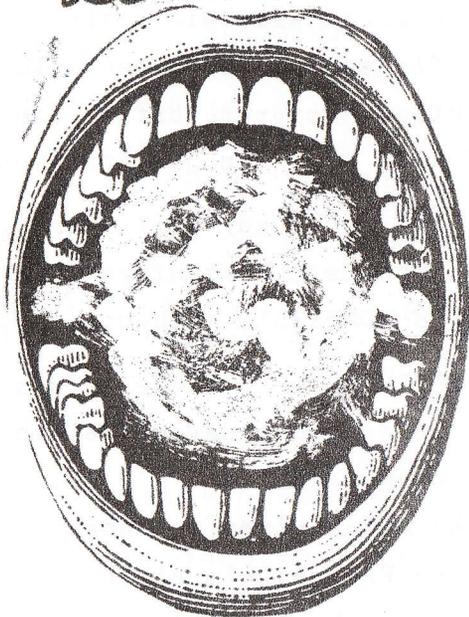
Nach dem Singen "tauten" wir uns mit heißem Tee und Gebäck im Pfarrgemeindesaal wieder auf und saßen noch ein weilchen zusammen, bevor wir anschließend nach Hause gingen.

Verbunden über den Abteilungsbildstock grüßt

die Gruppe aus
Dormettinnen



Leser



mach den

auf!

aber beiß nicht!

Liebe KOMPASS-Redaktion!

Wir, die Gruppe aus Beffendorf, finden die erste Ausgabe Eurer Zeitung gut gelungen. Großes Interesse fanden bei uns die Artikel, die über das Abteilungsgeschehen berichteten. Wir gewannen Erfahrungen, was so läuft in der Gemeinschaft, der wir nun ja auch zugehören. Gut angekommen sind auch die lustigen Bilder zu den jeweiligen Artikeln. So werden die Berichte aufgelockert. Auch die Rätselseite fanden wir gut.

Zu verbessern wären allerdings die Tippfehler. Wir finden, daß es eigentlich nicht so häufig passieren dürfte (einen oder zwei Fehler kann man ja verzeihen).

Aber wir wollen nicht nur kritisieren, sondern auch konkrete Vorschläge zur Gestaltung des KOMPASSES machen:

1. eine "SPIELE-SEITE" (Spiele für die Gruppenstunde oder für einen bunten Abend)
2. "RÄTSEL" mit kleinen Gewinnen (kleinere Preise, die einen reizen mitzumachen. Dann entwickelt sich zwangsläufig ein Kontakt zwischen Leser und Redaktion).

Was meint Ihr dazu? Schreibt doch bitte im nächsten KOMPASS Eure Meinung!

Danke!

Holger, Gerold, Gebhard, Markus,
Volker, Martin, Bernd, Robert,
Frank, Wolfgang

Kennt Ihr denn das Land ?

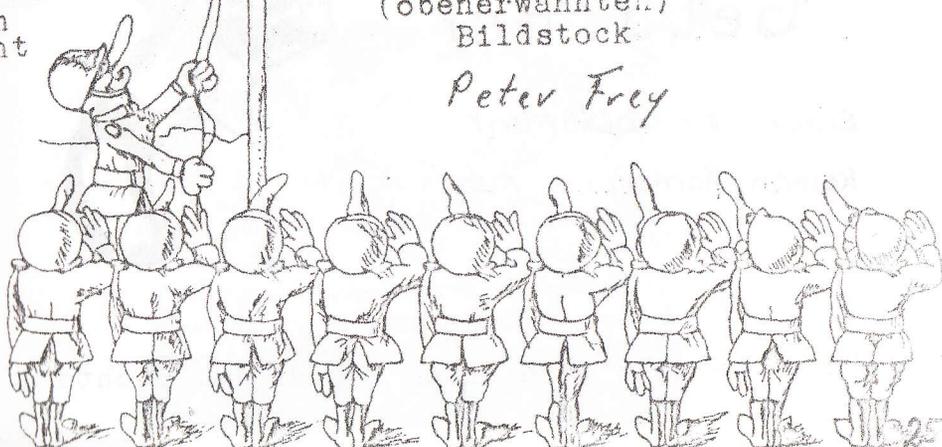
Da Ihr um Kritik gebeten habt, will ich Euch ein wenig helfen. Zuerst sollte ich Euch aber loben für die neue Ersteausgabe vom Kompass und das noch vor Ostern! (he' das schlägt dem Fess den Boden aus!) Die AZ, so mußte ich beim Lesen feststellen, erfüllt ihre Aufgabe hervorragend. Sie bringt Information und Unterhaltung. Aber eines muß ich doch bemängeln. Auf Seite 11 in dem Bericht über die

Einigkeit und Recht und Freiheit
sind des Glückes Unterpfand.
Blüh' im Glanze dieses Glückes,
blühe deutsches Vaterland.

neuen Gruppen auf dem Hardt wurde ich fälschlicherweise Ausländer genannt. Ich muß diese Behauptung streng zurückweisen. Denn ich bin deutscher als Deutsch. Das beweist schon der Standort des Abteilungsbildstockes. Die Leute, die ihn vor ein paar Jahren in Beffendorf aufgestellt haben, haben sich hierbei sicher auch etwas gedacht. Sie dachten sich nämlich 'der Bildstock muß in die Mitte der Abteilung'. Und das ist anscheinend Beffendorf. Und noch etwas zur Information: Beffendorf ist ca. 80 km von Stuttgart entfernt, während Hardt ca. 95 km entfernt ist. Also kann man einen Beffendorfer nie Ausländer nennen, das sollten sich alle Leute groß und klein, auch die AZ-Redaktion, merken.

Es grüßt Euch über den
(obenerwähnten)
Bildstock

Peter Frey

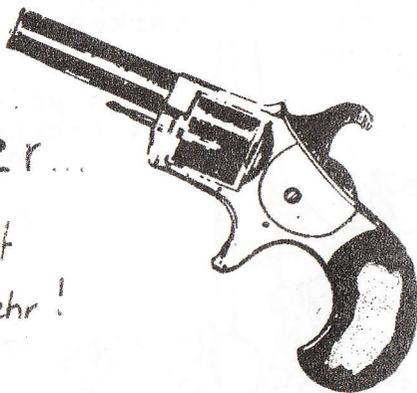




- 28. Juli-3. Aug.: Zeltlager Hennentalhof
 - 4. Aug.-10. Aug.: Zeltlager Baisingen
 - 11. Sept.-14. Sept.: int. Festwoche, Schönstatt
 - 16. Sept.-23. Sept.: Romwlfahrt der internat. Schönstattbewegung
 - 12. Okt.: Abteilungstag auf der LH
anschließend
 - 13. Okt.: Diözesantag auf der LH
 - 27. Okt.-30. Okt.: Gruppenführerschulung
 - 31. Okt.-3. Nov.: Diözesantagung
 - 10. Nov.: Lagertag im Don Bosco Haus, Oberndorf
(nur nachmittags)
 - 29. Nov.-1. Dez.: Weihewochenende
-

Geld her...

oder ihr bekommt
keinen Kompass mehr!



PS: Bitte bezahlt doch Euren Kompaß (s. rechte S.)

Impressum

Herausgeber: Schönstatt-Jungmänner der Abteilung Oberndorf in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich (wahrscheinlich)

Redaktion: Clemens Borho (Chefredakteur)
Stefan Werner
Stefan Benz
Walter Ilg
Wilfried Kammerer
Andreas Matt
Hermann Schmieder

Preis: Einzelausgabe 1 DM
Jahresabonnement 4 DM

Redaktionsanschrift und Telefon:

Clemens Borho Tel.: 07422/21727
Landelhof 13
7231 Hardt

Stefan Werner Tel.: 07423/5526
Schrambengerstraße 15
7238 Oberndorf-Bellendorf

Konto:

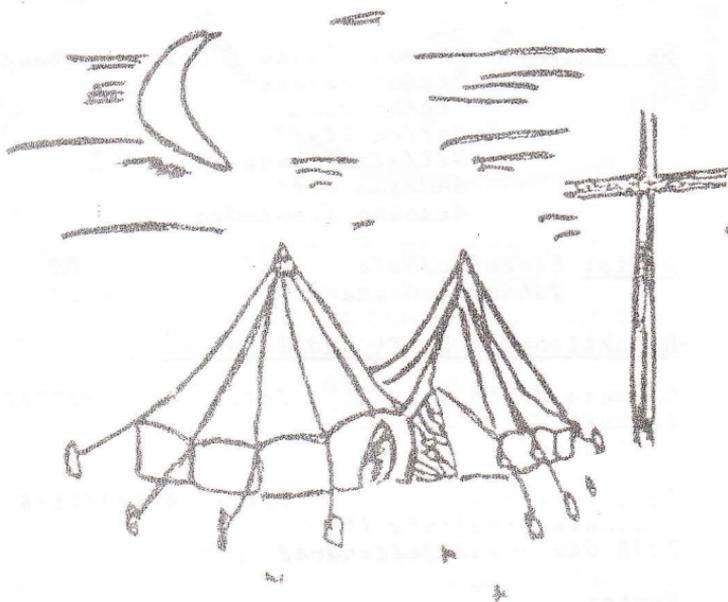
Stefan Werner, Adresse siehe oben

Sonderkonto kath. Jugend
KSK Oberndorf, Konto-Nr. 4040767



ZELTLAGER

BERNARDINI



BRISORGER

Na dann
bis zum

Zeltlager!

Sind wir damit nicht zunächst am Bildstock "verabredet"?

Wenn Frucht ansetzen soll, dann dort. Das war die Erfahrung der Urkirche: Nach dem Tod Jesu trafen sie sich mit Maria im "Obergemach", dort, wo sie mit IHM das Abendmahl gefeiert hatten. Ihr einmütiges (d.h. einen Mutes sein) Gebet um SEINEN Geist hat gefruchtet: Pfingsten, Begeisterung, Zeugen, Mitgründer, "Fackeln für Kirche und Welt".

Ich meine, in der Vorbereitungszeit auf unsere diesjährigen Zeltlager müßten und dürften wir uns oft am Bildstock "treffen": Mit Maria bitten wir um ein "Neues Pfingsten" in unserer Abteilung; auf der breiten Basis unserer Zeltgemeinschaften müssen wir sehen, daß Frucht ansetzt, dreißigfach, sechzigfach, hundertfach - dem hundertsten Geburtstag unseres Gründers zulieb.

derl. Junge, Siev. N. B. doch



Die Botschaft des Weizen- korns

Das Weizenkorn muß sterben,
sonst bleibt es ja allein,
der eine lebt vom andern,
für sich kann keiner sein.
Geheimnis des Glaubens:
im TOD ist das LEBEN.

So gab der Herr sein Leben,
verschenkte sich wie Brot,
Wer dieses Brot genommen,
verkündet seinen Tod.
Geheimnis des Glaubens:
im TOD ist das LEBEN.